



Die Geschichte des 24-Stunden-Gebets

Johannes Hartl

Wie hat Gott sich Kirche vorgestellt? Das Neue Testament beschreibt keine fixe Organisationsstruktur. Ebenso wenig ist die heutige Gestalt von Kirche und Gemeinde für alle Zukunft fest stehend. Eine Eigenschaft der Urkirche fällt jedoch sofort auf: ihr Gebetseifer. Nicht nur heute, sondern alle Jahrhunderte seit Pfingsten hat Gott immer wieder Bewegungen ins Leben gerufen, die dem „Tag-und-Nacht-Gedanken“ des Zeltes Davids und der Stiftshütte neuen Ausdruck verliehen.

1. Die junge Kirche: eine Gebetsbewegung

- betend im Obergemach (Apg 1,13f.)
- beten in Reaktion auf Verfolgung und um Kraft (Apg 4,24)
- Gebet als Priorität der Führungskräfte (Apg 6,5; Apg 10,9)
- Gebetstreffen auch bei Nacht (Apg 12,12)
- Gebetstreffen als Auslöser für Mission (Apg 13,2f.)

2. Die Akoimeten (Lk 18)

- Alexandros (*355) gründet um 400 ein Kloster in Gomone am Schwarzen Meer
- gliedert ca. 100 Mönche in vier Sprachgruppen, die Tag und Nacht beten
- um 460 bereits ca. 1000 Mönche, Studius gründet berühmtes Ablegerkloster in Konstantinopel
- Akoimetenkloster besteht bis in die Neuzeit auf dem Berg Athos weiter (Griechenland)

3. Agaunum / St. Moritz (Ps 1)

- ägyptische Soldaten der Thebäischen Legion werden in der Schweiz als Märtyrer hingerichtet
- an deren Grabstätte 515 Klostergründung, ab ca. 522 immerwährendes Gebet
- organisiert in Schichten („turmae“): „die noctuque psalmodum hymni decantatio non desistit“
- von dort Ableger in ganz Europa (z.B. in Paris, Luxeuil etc.)

4. Bangor (Offb 4)

- St. Patrick sieht die Engelschöre von Offb 4 über einem Tal nahe der heutigen Stadt Belfast
- dort gründet 558 Comgall ein extrem strenges Kloster
- Bangor wird berühmt für sein Antiphonarium (Liederbuch)
- zur Blütezeit 5000 Mönche, Ursprung der Missionsbewegung aufs europäische Festland (Kolumban)
- viele kolumbanische Klöster übernehmen das „laus perennis“ (24/7 Lobpreis)
- Bernhard von Clairvaux berichtet, dass das Lob Gottes in Bangor nie verstummt sei

5. Immerwährende Anbetung

- Gebetswache am Grab des Herrn zwischen Karfreitag und Ostersonntag (40 Stunden), sowie Verehrung des eucharistischen Leibes des Herrn ist ab dem Hochmittelalter bekannt
- Papst Klemens erlässt 1592 in Kriegsnot gegen die Türken den Aufruf zum vierzigstündigen Gebet (Quarant' Ore)
- „dass zu jeder Stunde des Tages und der Nacht der Wohlgeruch des Gebetes ohne Unterbrechung vor das Angesicht des Herrn aufsteigen möge“

6. Die Herrnhuter (Jes 62,6)

- Ansiedlung böhmischer Brüder in der Oberlausitz
- Gebetswachen im August 1727, Erweckungserlebnis am 13.8.1727
- starke Betonung auf Einheit, Zinzendorf, Vorreiter der Ökumene
- starke missionarische Strahlkraft in die ganze Welt

7. Der russische Pilger (1 Thess 5,17)

>> Verliebte können nicht schweigen und oft auch nichts mehr essen. Verliebte bleiben nachts wach, singen und scheuen keine Opfer. Es ist Zeit, dass die Kirche wieder „erste Werke“ (Offb 2,5) tut und in den „Pfad der Vorzeit“ (Jes 6,16) geht. Immerwährendes Gebet ist ein solches Werk und ein solcher Pfad.